

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Kardinal,
sehr geehrter Herr Generalvikar,
sehr geehrter Herr Nickel,
liebe Besucherinnen und Besucher des Neujahrempfanges des Diözesanrates,
liebe Verbandlerinnen und Verbandler der Kolpingjugend,

Der Diözesanrat verleiht den Anton-Roesen-Preis an die Kolpingjugend im Diözesanverband des Erzbistums Köln für sein Jahresthema „Kolpingjugend macht Sonntag!“

„Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig“, dieses Zitat aus dem 1. Buch Mose Kapitel 2 unterstützt sehr passend das Projekt, das heute ausgezeichnet wird:

In „Mission für den Sonntag“ unterwegs hat die Kolpingjugend auf vielfältige Weise versucht, den ersten Tag der Woche anzusprechen. Sie hat gezeigt, wie verschieden wir Menschen über den Sonntag denken, ihn leben und ehren. Zusammen mit Verbandsmitgliedern, Politikern und Interessierten wurde über den Stellenwert des Sonntags in der heutigen Zeit diskutiert.

Zum Beispiel wurde mittels Postkarten und einer Aktionshomepage auf das Jahresthema hingewiesen. Die ansprechenden Karten haben Fragen gestellt wie:

- Sonn-Tag, was heißt das eigentlich?
- Was machst du sonntags am liebsten?
- Ist der Sonntag für dich der Tag des Herrn? Oder gehst du schon lange nicht mehr in die Kirche?

Per SMS mit dem Handy konnten sie beantwortet werden.

Es kamen Nachrichten wie:

„Geh raus! Hör hin, was sich in der Natur alles regt und bewegt. Alles ist Gottes Schöpfung, aber wie viel kennen wir noch?“

oder

„Zum Nachdenken: Was ist der Unterschied zwischen Kirchen und Bäckereien? Beide haben zwar „sonntags geöffnet“ aber nur die Bäckerei ist proppenvoll.“

Aber es gibt auch den umgekehrten Service: wer sich angemeldet hat, erhält jeden Sonntag eine SMS mit Veranstaltungshinweisen, Rezepten oder Zitaten.

Eine weitere Aktion zum Thema waren die „Sonntagsfahrer“. Diese Sonntagsfahrer hatten aber nichts mit denen zu tun, die am schönsten Tag der Woche vor einem herschleichen.

Nein, die „Sonntagsfahrer“ haben die Kolpingjugend vor Ort besucht und eine Gruppenstunde gestaltet. Durch Spiele, Impulse und Diskussion wurden Kolpingmitglieder allen Alters – von 4 bis 70 Jahren – aufgefordert, ihren perfekten Sonntag auf ein Blatt Papier zu bringen.

Einige dieser Exemplare finden sich auch im Sonntagsbuch wieder, das die verschiedenen Aktionen rund um „Kolpingjugend macht Sonntag!“ dokumentiert.

Die Aktion hat gezeigt:

So verschieden wie die Postkarten sind, so verschieden ist auch die Gestaltung jedes persönlichen Sonntags.

Meine Damen und Herren,

Und wie verbringen Sie ihren Sonntag? Heute ist es offensichtlich, aber es ist ja nicht jede Woche Neujahrsempfang des Diözesanrats.

Ohne Frage: der Sonntag ist nicht alltäglich.

Christinnen und Christen feiern jedes Mal „ein kleines Osterfest“.

Aber nicht nur Gläubige messen diesem arbeitsfreien Tag einen hohen Stellenwert bei.

Auch im Grundgesetz Artikel 140 heißt es, dass „der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt bleiben.“

Das Jahresthema hat gezeigt, dass der Sonntag nach wie vor ein besonderer Tag ist. Der Tag ohne Schule und Arbeit und meistens mit geschlossenem Einzelhandel schenkt jeder und jedem die Freizeit, in die heilige Messe zu gehen, mit der Familie zusammen zu sein, Freunde zu treffen, einfach nur zu faulenzern und / oder am Abend den Tatort zu verfolgen.

Ich darf nun die Diözesanleiter Alexander und Benedikt Volberg sowie Präses des Kolping Diözesanverbandes Pfr. Winfried Motter und natürlich auch alle anderen Mitglieder, bitten, nach vorne zu kommen.

Zugleich bitte ich unseren geehrten Herrn Kardinal und unseren Diözesanratsvorsitzenden Thomas Nickel, den Anton-Roesen-Preis an die Kolpingjugend im Diözesanverband des Erzbistums Köln zu überreichen.

Köln, den 13. Januar 2013